

# Neues Buch vom «Alpstein-Kletterpapst»

Kürzlich ist die vierte Ausgabe des SAC-Kletterführers Alpstein herausgekommen. Autor ist Werner Küng aus Appenzell.

Karin Erni

Werner Küng ist seit bald 40 Jahren begeisterter Kletterer und möchte sein alpines Wissen mit seinen Büchern an Interessierte weitergeben. Sein neuer Kletterführer Alpstein ist mit 384 Seiten und einem Gewicht von 718 Gramm ziemlich umfangreich. Mittels 178 Topos, wie die Zeichnungen von Routen in der Fachsprache heissen, werden beinahe 1400 Anstiege beschrieben. Für den alpinen Laien sind diese grafischen Darstellungen auf den ersten Blick kaum als Kletterrouten erkennbar. Sie gleichen eher einem Bauplan mit Symbolen wie Kreuzchen und Zahlen kombiniert mit Buchstaben.

## Mit dem Notizblock in die Wand

Der Vergleich mit einem Bauplan sei gar nicht so falsch, sagt Werner Küng. «Mein Vorgänger Philipp Hostettler war Hochbauzeichner und dadurch sehr versiert im technischen Zeichnen.» Er selbst sei gelernter Maurer und habe in der Lehre ebenfalls Kenntnisse im technischen Zeichnen erworben, so der Autor. «Heute wird jedoch alles am Computer mit einem speziellen Zeichnungsprogramm erstellt.» Wenn er Routen rekognosziere, habe er meist einen kleinen Block dabei, um sich einige Gedankenstützen zu notieren, so Küng.

«Auch das Handy leistet gute Dienste. Damit kann ich eine Tonaufnahme machen oder ein Bild. Ich habe glücklicherweise ein fast fotografisches Gedächtnis und kann mir viele Stellen sehr genau merken.» Zu

«Wir Kletterer sind ein spezielles Volk, wir wollen in einem Buch blättern und lesen können.»

Werner Küng  
Autor

Hause werden alle Informationen in das Topo eingetragen. Die Kreuzchen stehen für die Bohrhaken, der Kreis mit dem Strich bedeutet einen Standplatz. Zahlen und Buchstaben bezeichnen den Schwierigkeitsgrad des jeweiligen Abschnitts. Und was ist das, was wie hingekritzelt Tannenzweiglein aussieht? «Das sind Legföhren, kleine Büsche im Fels, an denen man sich orientieren kann», erklärt der Appenzeller lachend. «Die Kletterer führen auf langen Routen meist ein Handybild oder eine Fotokopie des Topos mit, im Klettergarten mehrheitlich das Buch.»

## Mehr Zeichen- als Schreibearbeit

Die Routen haben meist originelle Namen. Die «Route 66» ist eine der Lieblingsrouten des Autors und liegt in der Wand des Wildhauser Schafbergs. «Mein Kollege und ich haben beide den Jahrgang 1966, darum haben wir die Route nach der Erstbege-



Autor Werner Küng in einer Felswand.

Bild: PD

hung so getauft.» Einmal habe er eine Route an der Silberplatten nach dem Zvieri benannt, welches ihm die Bergwirtin der «Tierwis» an dem Tag servierte, erinnert sich Küng. Sie heisst nun «Brigitt's Zimetflade». Abgesehen davon sei ein Kletterführer eine eher technische Angelegenheit, so der Autor. «Das Schriftstellerische beschränkt

sich mehrheitlich auf die Beschreibung des Zustiegs zur Kletterroute.»

## Ein Ausgleich zu seiner Arbeit

Seit über 20 Jahren arbeite er an den Kletterführern für den Alpstein, sagt Werner Küng. «Viele Inputs erhalte ich von Kletterkollegen. Bei mir läuft alles zu-

sammen und ich sammle die Daten und Informationen.» Mit seinem Kletterführer beschäftigt sich der Akkordmurer meist, wenn er wegen Schlechtwetters nicht auf den Bau oder in die Berge kann. Er liebe diese Tätigkeit, sagt Küng. «Sie ist ein guter Ausgleich zu meiner Arbeit.» Ist denn ein Führer aus Papier heutzutage noch zeitge-

mäss? Der Appenzeller bejaht: «Wir Kletterer sind ein spezielles Volk, wir wollen in einem Buch blättern und lesen können.»

Der Kletterführer Alpstein wird vom Schweizer Alpen-Club SAC herausgegeben und ist im Buchhandel erhältlich. ISBN: 978-3-85902-459-5

## Beitrag an Verein Pro Alte Mühle

**Lutzenberg** Der Verein Pro Alte Mühle Wolfhalden hat dem Gemeinderat Lutzenberg ein Gesuch unterbreitet, mit welchem er einen Beitrag für die Sanierung des Mühlekkellers, der Mühle, dem Mühleradraum und dem Wasserrad der Alten Mühle Wolfhalden ersucht. Der Gemeinderat schätzt gemäss einer kürzlich versandten Medienmitteilung den Einsatz des Vereins und hat einen Beitrag von 3000 Franken für die Sanierungsarbeiten gesprochen. (gk)

## Vortrag über Cholesterin

**Weissbad** Am Dienstag, 12. April, findet der nächste Vortrag aus dem Gesundheitszentrum der Klinik im Hof statt. Die Internistin und Kardiologin Marion Bötschi und die Ernährungsberaterin Petra Di Pierri sprechen zum Thema «Cholesterin». Das Referat startet um 17.30 Uhr im Hotel Hof Weissbad. Zum Ausklang wird ein Apéro offeriert. (pd)

## Rekordjahr am Kronberg

Die Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG erlebte 2021 das finanziell erfolgreichste Geschäftsjahr seit der Gründung.

Die Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG kann nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 einen Rekord verzeichnen: Mit einem Umsatz von rund 5,6 Millionen Franken und einem EBITDA von über einer Million erlebte der Familien- und Freizeitberg im Appenzellerland das finanziell erfolgreichste Geschäftsjahr seit der Gründung. Das lässt sich einer Medienmitteilung entnehmen.

«Wir sind zu einer Tagesdestination geworden. Bei uns finden alle Generationen krönende Erlebnisse im Takt der Natur», erklärt Geschäftsführer Felix Merz den Erfolg. Durch die Verknüpfung der Freizeitaktivitäten, den Restaurants auf dem Berg und im Tal, dem Solarfaltdach sowie der Luftseilbahn als verbindendes Element sei ein abwechslungsreiches Gesamtpaket entstanden. Das Geschäftsjahr 2021 ist zudem durch die eingeschränkte Reiseaktivität infolge der Pandemie beeinflusst worden. Die hohen

Buchungszahlen in der Appenzeller Hotellerie brachten insbesondere im Sommer und Herbst zusätzliche Gäste aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland ins Jakobsbad. Dem gegenüber hätten gemäss Mitteilung die Beschränkungen in der Gastronomie und bei der Kapazität der Luftseilbahnkabinen gestanden, welche zu Beginn des Jahres die Umsätze schmälerten.

## Aktivitäten im Freien waren gefragt

Auf das Bedürfnis der Gäste nach Erlebnissen im Freien hatten die Beschränkungen jedoch keinen Einfluss. «Die Pandemie hat zu einer vermehrten Nachfrage nach Freizeitangeboten in der Natur geführt. Dieser Trend ist nachhaltig», zeigt sich Merz überzeugt. Mit dem längsten Schlittelweg in der Ostschweiz sowie Routen für Schneeschuhwanderungen und dem grossen Angebot in den Sommermonaten fanden die Gäste 2021 am

Kronberg ein relativ sicheres Umfeld. In der Summe resultiert 2021 für die Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG ein Rekordjahr, das 20 Prozent über dem Fünfjahresvergleich schloss. Die positive Entwicklung zeigt sich auch in den Bereichen Luftseilbahn und Gastronomie, die sich nach dem kompletten Lockdown 2020 gemäss Mitteilung stetig erholen. Bei der Luftseilbahn resultierte 2021 mit 150 934 eine Gesamtfrequenz, welche sich wieder dem Niveau im Fünfjahresvergleich nähert. Dasselbe gilt für die Restaurants auf dem Berg und im Tal. Durch die hohe Anzahl an Gästen bei den Freizeitaktivitäten profitierte insbesondere das Talrestaurant mit einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von über 60 Prozent.

Die Sommersaison startet am Kronberg traditionell an Ostern. Bei trockener Witterung sind die Attraktionen im Tal aber bereits mit dem Beginn der Schulferien geöffnet. (pd)

## Bauern wollen Johannes Sonderegger im Grossen Rat

Die Politische Bauernvereinigung Oberegg hat ihre Nominierungen für die nächsten Wahlen vorgenommen.

**Oberegg** Die Politische Bauernvereinigung Oberegg (PBO) lud kürzlich ins Restaurant Säntis zur Hauptversammlung. Präsident Daniel Schmid konnte 27 Mitglieder begrüßen. Ebenfalls anwesend waren Walter Mock, Bauernverband Appenzell Innerrhoden, Matthias Rhiner, Oberegg, und Ingeborg Schmid, Bühler.

Die statuarischen Geschäfte warfen gemäss Mitteilung keine hohen Wellen. Spannend sind jedoch die anstehenden Wahlen: Die PBO stelle gemäss Schreiben für den frei werdenden Sitz im Grossen Rat Johannes Sonderegger-Mutzner vor. Er ist Meisterlandwirt, 56 Jahre alt und führt mit seiner Frau Irene den Betrieb auf dem St. Anton in fünfter Generation. Der Ausbildungsbetrieb betreibt Milchwirtschaft mit Aufzucht und Schweinezucht. Im Schweizerischen Vorstand der IP-Suisse, der sich unter dem Slogan «Bauern für Generationen» für eine nachhaltige Landwirt-

schaft einsetzt, ist Johannes Sonderegger der Vertreter der beiden Appenzeller-Halbkantone. Für die Betriebsnachfolge sei bereits eines der fünf Kinder in den Startlöchern. Neben seiner Haupttätigkeit als Landwirt ist Sonderegger gemäss Schreiben in der Kirchenverwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Oberegg-Reute aktiv. In der Freizeit spiele er gerne Theater oder ist auf einer Ski- oder Bergtour anzutreffen. Ebenfalls Unterstützung durch die Bauern und Bäuerinnen von Oberegg erhalten Stefan Eugster in den Bezirksrat, Anita Menzi für die Rechnungsprüfungskommission, Vincenzo Del Monte für das Kantonsgericht und Jasmin Bürki in die Schulkommission.

Seit 30 Jahren besteht die PBO mittlerweile. Die beiden anwesenden Gründungsmitglieder Max Fürer und Ingeborg Schmid berichteten aus den Anfangszeiten und gaben ihrer Freude über den gut funktionierenden Verein Ausdruck. (pd)